



Protokoll der 16. Generalversammlung vom 21. Mai 2010 im Atelier der Glasmalerei Reich in Bern

Traduction en français en bas

Anwesende: Stooss, Mathies, Rickenbach, Moret, Jossi, Vetterli, Engeler, Scholz, Stebler, Stettler, Reich, Knoblauch, Boder, Weyhe

Entschuldigte: Beguin, Dold, Eltschinger, Christen, Kniel, Indergand, Trümpler, Schervey

1. Begrüssung

Heinz begrüsst die Anwesenden.

Traktandenlistenänderung wegen der Lehrerfrage: Traktandum 8, Anträge wird vorgezogen.

2. Protokoll der GV 2009

Protokoll der GV wird genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten:

JAHRESBERICHT 2009 SFG / APVS

zuhanden der 16. Generalversammlung vom 21. Mai 2010 in Bern

Kurz gesagt,

Ein grosses Thema beschäftigte auch 2009 den Verband: Bildungsreform

Die Umsetzung der Berufsbildung, Die Lehrpläne und Reglemente.

Nach der Bereinigungs und Schlussitzung im BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) vom 7. Mai 2009, mussten die Bildungsverordnung und der Bildungsplan noch in die französische und italienische Sprache übersetzt werden.

Am 28. August 2009, wurde vom BBT die Verordnung erlassen, der Bildungsplan genehmigt und auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

An einer ganztägigen Sitzung im August, hat die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herr Dörig die Grundlagen für weitere anstehende Aufgaben erarbeitet.

So entstand seither, der Modell-Lehrgang, Die Lehrpläne der Berufsschule und der Überbetrieblichen Kurse. Auch das Geschäftsreglement der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität und das Organisationsreglement der Überbetrieblichen Kurse wurden erarbeitet.

Diese Arbeiten werden vom Bund vorgeschrieben und erforderten von den Teilnehmern viel Arbeit.

An 2 Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte behandelt und diskutiert.

Die Beiträge des Bundes von insgesamt Fr. 75'000 werden zweckgebunden für die Unterstützung der Ausbildung verwendet.

Mein grosser Dank geht an die Vorstandmitglieder und die Mitglieder der Arbeitsgruppe für Berufsbildung, welche die Arbeiten mit grossem Engagement entwickelt haben.

Zum Abschluss meiner Amtszeit als Präsident des Verbandes, erlaube ich mir noch einige persönliche Bemerkungen.

Seit dem Jahre 1975 wo mit dem 1. Eidg. Reglement begonnen wurde, habe ich bei allen Reglementen mitgearbeitet. 1. Reglement 1979, 2. Reglement 1987, 3. Reglement 1999, 4. Reglement 2010. Das letzte war mit Abstand das umfangreichste.

Die Vorgaben des Bundes, dass wir noch eigenständig, unseren Berufsnachwuchs als Eidgenössisch an-erkannt ausbilden dürfen, sind für einen Kleinst-Verband wie wir dies sind, fast nicht mehr zu bewältigen, vor allem wurde sehr viel Papier produziert.

Ich muss aber gestehen das nun unsere Berufsbildung fundiert aufgegleist ist.

Der grosse finanzielle Beitrag des Bundes, sowie die Bereitschaft einer Berufsschule eine Klasse von 4-8 Auszubildenden zu führen, sollte für uns Glasmaler ein Ansporn sein, wieder vermehrt Lehrverhältnisse einzugehen.

Mit meinem baldigen Übergang ins Pensionsalter, gibt es zum Beispiel im Kanton Bern keinen Lehrbetrieb mehr. Darum mein Appell an alle, wenn wir unsere Berufsbildung weiter pflegen wollen, müssen wieder mehr Berufsleute ausgebildet werden.

Abschliessend wünsche ich dem Berufsverband weiterhin eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

In den vergangenen über 40 Jahren Glasmalerei in der Schweiz, welche ich miterleben durfte, bereitete mir eine Entwicklung am meisten Freude: Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ist aus den Glasmalern trotz gegenseitiger Konkurrenz, aus einem Heimlichtuer-Club eine Gruppe entstanden, die wenn möglich einander unterstützt und aushilft.

Aus diesem Grunde freue ich mich schon auf eine nächste Begegnung mit Berufskolleginnen und Kollegen

Abschliessend danke ich allen Beteiligten für die grosse Arbeit

Bern, 21. Mai 2010

Der Präsident

Heinz Reich

4. Kasse, Revisorenbericht 2009, Budget

Pascal Moret stellt die Kasse, Revisorenbericht 2009 und das Budget vor.

2009 resultierte ein Verlust von Fr. 2474.50 wegen der aussergewöhnlichen Ausgaben für die Lehrlingsausstellung 2008-2009.

Für die Mitarbeit an den Reformarbeiten des Bildungsplans usw. können die Mitglieder einen Betrag von Fr. 200.- pro Tag verrechnen. Sie müssen das bei Pascal Moret einfordern.

Die Konten wurden durch Fabien Châtelain et Philippe Schervey geprüft und für in Ordnung befunden.

Es ist für das Jahr 2010 ein Überschuss von Fr. 710.- budgetiert.

Die Entschädigung der Lehrbetriebe, die einen Kandidaten durch die Prüfung bringen, beträgt im Prüfungsjahr Fr. 300.- (durch die Versammlung genehmigt).

Revisorenbericht, Jahresrechnung und Budget werden genehmigt.

5. Mutationen

Keine Mutationen.

6. Wahlen, Vorstand, Präsident

Heinz Reich erklärt weshalb er, wie schon angekündigt, schon nach drei Jahre wieder aufhört. Er verabschiedet sich auch aus dem Vorstand.

Die bestehenden Mitglieder des Vorstandes, Pascal Moret, Urs Rickenbach, Marc Boder und Daniel Stettler werden wiedergewählt.

Neu wird Pascal Engeler einstimmig in den Vorstand gewählt.

Marc Boder wird einstimmig zum neuen Präsidenten des Fachverbandes gewählt.

7. Berufsbildung

Urs führt ins Traktandum ein und erklärt die Aufgabe der zu bestimmenden Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Glasmalerin EFZ.

Die Entwürfe der beiden Reglemente, Organisationsreglement der überbetrieblichen Kurse und das Reglement der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität, werden mit den eingeforderten Änderungen bewilligt.

In die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Glasmalerin EFZ werden die folgenden Mitglieder gewählt: Ursula Knoblauch, Pascal Engeler und Andreas Vetterli.

8. Anträge

Ursula Knoblauch stellt den Antrag, dass weiterhin zwei Lehrer an der Berufsschule unterrichten.

Kleine Diskussion um den Sinn dieses Antrages.

Es ist Sache der Schule die Lehrkräfte anzustellen und eine Beschränkung auf eine Lehrperson ist nicht vorgesehen.

Der Antrag von Ursula Knoblauch wird zurückgezogen.

9. Diverses

Daniel Stettler erklärt, dass er den Stand des Fachverbandes am VitroFestival 2011 in Romont organisieren wird. Eventuell mit der Berufsschulklasse.

Neue, wetterfeste Aufkleber werden verteilt.

Die präsidiale Arbeit von Heinz Reich wird verdankt. Er erhält einen Gutschein für eine Übernachtung auf der Schynigen Platte für zwei Personen.

Pascal Moret lädt ein zu seiner Ausstellung.

10. Daten Atelier in Romont

2.-3. April 2011	Stettler
30. April – 1. Mai 2011	Knoblauch
4.-5. Juni 2011	Stebler
2.-3. Juli 2011	Mäder
6.-7. August 2011	Stooss
3.-4. September 2011	Vetterli
1.-2. Oktober 2011	Beguin

11. nächste GV

Pascal Engeler organisiert die nächste GV 2011 in Andwil.



Procès-verbal de la 16^e assemblée générale du 21 mai 2010 à l'atelier du vitrail de Reich à Berne

Présents: Stooss, Mathies, Rickenbach, Moret, Jossi, Vetterli, Engeler, Scholz, Stebler, Stettler, Reich, Knoblauch, Boder, Weyhe

Excusés: Béguin, Dold, Eltschinger, Christen, Kniel, Indergand, Trümpfer, Schervey

1. Salutations

Heinz salue les participants.

Changement de programme en raison de la question des enseignants: Point 8, les propositions seront avancées dans le programme.

2. PV de l'AG 2009

Le procès-verbal de la 16^e assemblée générale est accepté.

3. Rapport annuel du président :

RAPPORT ANNUEL 2009 SFG / APVS à l'attention de la 16^e assemblée générale du 21 mai 2010 à Berne :

En 2009, un thème important a occupé l'Association : la réforme de la formation professionnelle, sa mise en œuvre ainsi que les plans d'études et règlements.

Après les arrangements et la séance de clôture à l'OFFT (Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie) du 7 mai 2009, le décret de formation et le plan de formation devaient encore être traduits en français et en italien.

Le 28 août 2009, le décret a été adopté par la BBT, le plan de formation a été approuvé et est entré en vigueur le 1^{er} janvier 2010.

Lors de la réunion d'une journée en août dernier, le groupe de travail, sous la direction de M. Dörig, a mis au point les bases pour d'autres tâches à venir.

Depuis, en ont résulté le modèle de cours de formation, le programme des écoles professionnelles et des cours de formation complémentaire. Le règlement d'atelier de la commission pour le développement professionnel et sa qualité (Berufsentwicklung und Qualität) et celui pour l'organisation des cours interentreprises et ont été développés. Ces tâches, qui ont demandé beaucoup de travail aux participants, sont prescrites par la Confédération. Lors des deux réunions du comité directeur, les affaires courantes ont été examinées et discutées. Les contributions de la Confédération pour un total de CHF 75'000 seront affectées au soutien de la formation.

Mes plus vifs remerciements vont aux membres du comité directeur et à ceux du groupe de travail sur la formation, qui ont réalisé cette tâche avec beaucoup d'engagement.

Pour clore ma période d'activité en tant que président de l'association, je me permets encore

quelques remarques personnelles :

Depuis 1975, lorsque j'ai commencé avec le 1^{er} règlement fédéral, j'ai collaboré à tous les règlements : ceux de 1979, 1987, 1999 et celui de 2010 qui a été de loin le plus important.

Les exigences de la Confédération nous permettant de poursuivre de manière indépendante la formation de notre relève avec une reconnaissance fédérale sont devenues presque impossibles à gérer pour une petite association comme la nôtre. Enormément de papier a été produit. Mais je dois avouer que notre formation professionnelle a été mise en route de manière très solide.

La contribution financière importante de la Confédération, et la volonté d'avoir, dans une école professionnelle, une classe de 4-8 étudiants devrait être, pour nous peintres verriers, une incitation à augmenter à nouveau les places d'apprentissage.

Avec mon prochain départ à la retraite, il n'y aura par exemple plus d'ateliers de formation dans le canton de Berne. Donc, je lance un appel à tous : si nous désirons que notre formation puisse se poursuivre, nous devons former de nouveau plus de professionnels.

Pour terminer, je souhaite que l'association professionnelle poursuive son développement avec succès.

Au cours de ces 40 dernières années, le vitrail en Suisse, avec lequel j'ai vécu, m'a donné, par son développement, la plus grande satisfaction: à quelques exceptions près, d'un club clandestins de peintres verriers, a émergé un groupe qui, en dépit de la concurrence, se soutient et s'aide mutuellement.

Pour cette raison, je me réjouis déjà de la prochaine rencontre avec les collègues professionnels.

Enfin, je tiens à remercier tous les participants pour leur excellent travail.

Berne, le 21 Mai 2010

Le président

Heinz Reich

4. Caisse, Révision des comptes 2009, Budget

Pascal Moret présente les comptes, le rapport des réviseurs 2009 et le budget.

Les comptes 2009 présentent un déficit de Fr. 2'474.50 dû aux dépenses extraordinaires pour l'exposition des apprentis 2008-2009.

Pour leur coopération dans le travail de réforme du plan de l'éducation, etc, les membres peuvent demander à Pascal Moret une somme de compensation de CHF 200.- par jour.

Les comptes ont été vérifiés par Fabienne Châtelain et Philippe Scherwey et sont en ordre.

Un excédent de Fr. 710.- est inscrit au budget 2010.

La rémunération des entreprises professionnelles qui présentent des candidats pour l'examen se monte à CHF 300 – durant l'année de l'examen (approuvé par l'assemblée).

Le rapport de révision, les comptes annuels et le budget sont acceptés.

5. Mutations

Aucune mutation.

6. Elections, comité directeur, Président

Comme annoncé, Heinz Reich démissionne déjà après 3 ans. Il en explique les raisons. Il démissionne également du comité.

Les membres du comité déjà en place, soit Pascal Moret, Urs Rickenbach, Marc Boder et Daniel Stettler sont réélus.

Pascal Engeler est nommé au comité à l'unanimité.

Marc Boder est choisi à l'unanimité comme nouveau président de l'association.

7. Formation

Urs présente l'ordre du jour et explique les tâches de la commission suisse pour le développement professionnel et la qualité de peintre sur verre EFZ.

Les projets des deux règlements, ceux pour l'organisation des cours et ceux de la Commission pour le développement professionnel et sa qualité (Berufsentwicklung und Qualität), sont acceptés avec les changements demandés.

Dans la Commission du développement professionnel et la qualité de peintre sur verre EFZ, les membres suivants sont élus: Ursula Knoblauch, Pascal Engeler et Andreas Vetterli.

8. Propositions

Ursula Knoblauch propose qu'à l'avenir deux professeurs enseignent à l'école professionnelle.

Petite discussion sur le sens de cette proposition.

Il est du ressort de l'école de choisir les enseignants et une restriction du personnel enseignant n'est pas prévue.

La proposition d'Ursula Knoblauch est retirée.

9. Divers

Daniel Stettler explique qu'il souhaite organiser un stand de l'association au Vitrofestival 2011, éventuellement avec la classe de l'Ecole professionnelle.

De nouveaux autocollants résistants aux intempéries sont distribués.

Le président Heinz Reich est remercié pour son travail. Il reçoit un bon pour une nuit au "Schynigen Platte" pour deux personnes.

Pascal Moret lance une invitation pour son exposition.

10. Dates des ateliers à Romont

2 – 3 avril 2011	Daniel Stettler
30 avril – 1er mai 2011	Ursula Knoblauch
4 – 5 juin 2011	Martin Stebler
2 – 3 juillet 2011	Urs Mäder
6 – 7 août 2011	Christoph Stooss
3 – 4 septembre 2011	Andreas Vetterli
1er – 2 octobre 2011	Roland Béguin

11. Prochaine AG

Pascal Engeler organisera la prochaine AG 2011 à Andwil.